

# WARSTEIN

DIENSTAG, 7. MAI 2019



Zur Vernissage am Sonntagmittag im Haus Kupferhammer kamen zahlreiche Gäste, um die Werke der beiden Künstlerinnen Marita Mues aus Suttrop und Renata Lefel aus Israel zu bestaunen. Bernhard Enste begrüßte die Besucher.

FOTOS: MONIKA NOLTE

## Kunst ist bunt wie das Leben

Ausstellung „Leben“ der Künstlerinnen Marita Mues und Renata Lefel (Israel)

VON MONIKA NOLTE

Warstein – „LEBEN“ – das Kostbarste auf unseren Planeten; Emotionen, die uns erst zu Menschen machen; Begegnungen zwischen Kulturen, Religionen, Menschen; Elemente, der Ursprung des Lebens; Natur, die uns alle reich beschenkt: Unter diesen Titel haben die beiden Künstlerinnen Marita Mues aus Suttrop und Renata Lefel aus Israel ihre erste gemeinsame Ausstellung gestellt. Den Kontakt hatte der in Tübingen lebende Suttroper Klemens Ludwig hergestellt. Als Autor, Publizist und Minderheitenexperte weltweit unterwegs, hatte er die israelische Künstlerin kennengelernt und mit Marita Mues bekannt gemacht. Zur Matinee am Sonntagvormittag in der guten Stube des Haus Kupferhammer kamen so viele Interessierte, dass noch kurzfristig Stühle gerückt werden mussten. Und die Besucher mussten schnell den Grußworten von Ortsvorsteher Dietmar Lange beipflichten: „Wie herrlich es ist, sich sonntags mit Kunst zu befassen.“

Bernhard Enste vom Verein der Freunde und Förderer des Haus Kupferhammer freute sich, „vor vollem Haus“ die beiden Künstlerinnen und ihre so gegensätzliche künstle-



Volles Haus am Sonntagmittag zur Vernissage.

rische Ausdrucksweise vorstellen zu dürfen. „Auf der einen Seite die Natürlichkeit, auf der anderen Seite das Abstrakte – aber wir haben bewusst keine räumliche Trennung vorgenommen, sondern das Gegensätzliche zusammengebracht.“ Welche zusätzliche Spannung damit erzeugt wurde, die die Besucher in ihren Bann zog, wurde beim Rundgang deutlich.

Die Kunstwerke der beiden Malerinnen spiegeln wider, was der Titel verspricht. Emotionen, die einerseits in die Gestaltung der Werke eingeflossen sind und andererseits beim Betrachter ausgelöst werden. Begegnungen zwischen den Künstlerinnen aus unterschiedlichen Kulturkreisen – zwischen Israel und Deutschland – auf der einen Seite, aber auch Begegnungen zwischen den Besuchern der Ausstellung auf der ande-

ren Seite. Elemente, der Ursprung des Lebens, aufgenommen in die Kunstwerke und uns mit allem anderen verbindend. Und in allem die Natur, die uns so reich beschenkt und keine trennenden Grenzen kennt von Nationen und Religionen. „Alle der heute hier gezeigten Arbeiten stehen innerhalb des Raumes in einer harmonischen Korrespondenz mit- und zueinander“, betonte Martina Meis in ihrer Laudatio.

Sie schlug in ihren Ausführungen einen wunderbaren Bogen von der namensgebenden Kupferverarbeitung im altherwürdigen Industriellenwohnsitz Haus Kupferhammer zum Metall, aus dem Kunst entstehen kann – wie Künstlerin Marita Mues es in ihren Werken häufig benutzt: „Ihre Bilder sind eine Symbiose – eine Verbindung

von Form und Farbe und von unterschiedlichen Materialien – eben auch von Metall“, erläuterte Meis. „Marita liebt kraftvolle Ausdrucksweisen mit auch hintergründigen/tiefgründigen Komponenten. Auf den ersten Blick vielleicht eine Abstraktion – bei näherer Betrachtung durchaus gegenständliche Elemente. Immer eine Explosion von Materie und Licht.“

Während Marita Mues sich zumeist von Reisen und Eindrücken aus der ganzen Welt inspirieren lässt, spielen bei Renata Lefel konkrete Begegnungen eine große Rolle. Sie fertigt ihre Werke in ganz unterschiedlichen Techniken an, von Röteln über Tusche und Bleistift auf Papier bis zu Gravuren oder Öl auf Leinwand. Renata Lefel liebt klare Linien und exakte Details. Sie wurde in Litauen geboren, hatte als Jüdin aber immer einen besonderen Bezug zum Staat Israel und machte ihn im Alter von 20 Jahren zu ihrer Wahlheimat.

„Kunst kennt keine Schranken“, mochte Laudatorin Meis Artikel 5 des Grundgesetzes zitieren: „Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei.“ Mit einer Ausführung aus dem Bundesverfassungsgesetz machte sie deutlich, wie weit der Kunstbegriff auszulegen sei. „Die

Wie herrlich es ist, sich sonntags mit Kunst zu befassen.

Dietmar Lange  
Ortsvorsteher Warstein

berücksichtigt die Vielfalt der Kunst: Kunst ist bunt – genau wie das Leben!“

Die Ausstellung im Haus Kupferhammer wird zusätzlich durch lyrische Texte von Yosh Malzon-Jessen zu den Bildern bereichert, der auch ein eigenes Werk im Rahmen der Ausstellung zeigt.

Bevor die beiden Künstlerinnen sich für die Unterstützung von vielfacher Seite bedankten, lud Martina Meis die Besucher ein, „in das bunte Leben einzutauchen, zu entdecken und einen Moment lang Kunst und Leben gemeinsam auf sich wirken zu lassen.“

Zur großartigen Kunst gab es erstklassige musikalische Untermalung durch Dilek Gecer (Gesang) und Sophie Sczapanek (Flügel).

Die Ausstellung „LEBEN“ der Künstlerinnen Marita Mues und Renata Lefel ist noch bis zum 7. Juli in den Räumen des Museums Haus Kupferhammer zu sehen.

**Bildergalerie**  
[www.soester-anzeiger.de](http://www.soester-anzeiger.de)



Nach der feierlichen Eröffnung in der guten Stube kamen die Besucher in den Ausstellungsräumen ins Gespräch.